



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 1 / 2005

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: information.organisation@magibk.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.at

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL mit Jahresrückblick		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		
„Essen Ofenfrisch“ der Volkshilfe		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Allgemeine Sozialhilfe		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Volkszählung 2001 - Ausbildungspendler	✓	✓

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

Quartal aktuell

Der **Jänner** begann, wie die Jänner in den letzten Jahren eigentlich immer begonnen haben, mit überdurchschnittlichen Temperaturen. Bis zum 14. waren alle Tagesmittel zu hoch, wobei das Plus im Bereich zwischen 5,0 (am 6.) und 0,0 C° (am 1.) streute. In dieser Periode fiel auch kaum Niederschlag. Nach einem kurzen Kälteeinbruch gab es bis 22. wiederum einen Temperaturüberschuss. In der letzten Woche sanken dann die Temperaturen deutlich in den Minusbereich ab.

Die beträchtlich zu kühle dritte Dekade wirkt sich massiv in der Monatsmitteltemperatur aus. Mit - 2,1 C° wird der langjährige Erfahrungswert (- 2,5 C°) schlussendlich nur um wenige Zehntel unterschritten. Für das Monatsminimum zeichnet der Ultimo mit - 11,5 C° verantwortlich. Was das Temperaturmaximum angeht, sind die 8,1 C° (am 21.) keineswegs berauschend. Fast ein Viertel Jahrhundert ist es her (1981), dass ein tieferes Jännermaximum (7,4C°) beobachtet wurde. Bei der Niederschlagsmenge (38,7 mm) fehlten auf die Sollmarke rund 30 Prozent. Ein Drittel des Monatsniederschlages fiel am 31. in Form von Schnee. Nicht beklagen konnte man sich, was die Sonnenscheindauer betrifft. Immerhin wurde der Erfahrungswert (76 Stunden) um gut ein Drittel übertroffen. Wie es sich für einen "Wintermonat" gehört, gab es 31 Schneedeckentage (Ø 22,3), 30 Frosttage (Ø 25,1) und 9 Eistage (Ø 6,6). Die 11 Niederschlagstage verteilen sich auf 4 Tage mit Schneeregen, 5 mit Schneefall und 2 mit Regen.

Geringfügig zu warm waren die ersten **Febertage**. Nach einem kurzen, kälteren Intermezzo (5. bis 8.) gab es vom 9. bis 14. wieder überdurchschnittliche Temperaturwerte. Anschließend dominierte bis tief in den März hinein eine Kälteperiode. Für die "negativen" Spitzen zeichneten der 28. Feber und der 1. März verantwortlich. Am 28. Feber betrug die Abweichung vom langjährigen Tagesmittel sogar 10,3 C°. In der zweiten Dekade fielen auch die meisten Niederschläge.

Mit dem Temperaturmittel von - 1,4 C° war der diesjährige Feber um 1,2 C° zu kalt. Das absolute Minimum betrug - 10,8 C° (am 28.), das Maximum "niedere" 10,5 C° (am 12.). Letzterer Wert wurde seit 1986 (10,4 C°) Jahr für Jahr übertroffen. Einem geringen Niederschlagsdefizit (- 8,1 mm) steht ein ebenso geringes Sonnenscheinplus (+ 1,8 Stunden) gegenüber. Bei den Schneedecken- und Frosttagen war die Zahl, verglichen mit dem langjährigen Erfahrungswert, auffallend zu hoch.

Für eine prächtige Winterlandschaft sorgten die tiefen Temperaturen und die nicht unbeachtlichen Neuschneehöhen (48 cm). Der letzte Eistag (Maximum < 0 C°) dieses Winters wurde am 28. registriert.

Keineswegs frühlingshaft waren die Temperaturen in den ersten beiden **Märzwochen**. Die Tagesmittel lagen meist unter dem Gefrierpunkt. Ab der Monatsmitte setzte kräftige Erwärmung ein und die nun beträchtlich zu warme Witterung hielt bis zum Monatsende an. Das Temperaturplus der zweiten Monatshälfte vermochte das Defizit der ersten mehr als zu kompensieren. Schlussendlich liegt das Mittel von 5,2 C° um 0,5 C° über dem Soll.

Während das Maximum von 22,7 C° (am 24.) nicht besonders in Erscheinung tritt, ist das Minimum von - 15,1 C° (am 1.) rekordverdächtig. Diese Marke stellt den tiefsten Temperaturwert des 1. Quartals und gleichzeitig des Winters 2004/05 dar. Darüber hinaus ist in der Innsbrucker Temperaturreihe

ein tieferes Märzminimum lediglich für das Jahr 1949 (- 16,9 C°) dokumentiert. Niederschlagsmäßig ist der März wohl als trocken zu klassifizieren. Mit 23,3 mm fiel in etwa die Hälfte der Sollmenge. In den zurückliegenden 50 Jahren gab es lediglich 6 Märzmonate die noch etwas trockener waren. Die Sonnenscheindauer weist ein leichtes Plus (+ 21 Stunden) auf. Eine Überraschung stellen die 16 Schneedeckentage (Ø 6,8) dar.

Was den Winter 2004/05 angeht, waren Dezember und Jänner zu warm, der Feber aber zu kühl. Aus dem geschilderten Temperaturverlauf resultiert ein leichtes Minus von 0,1 C°. Normal beträgt das "Wintermittel" – 1,3 C°, heuer sind es aber – 1,4 C°. Die Niederschlagsbilanz ist ungünstig. Im Dezember fielen 33 % der Sollmenge, im Jänner und Feber jeweils 80 %. Insgesamt ergaben die Messungen eine Niederschlagsmenge von 91,7 mm. Dieser Wert entspricht 60 % der Sollmarke. Etwas anders stellt sich die Situation beim Sonnenschein dar. Das Plus von 77 Stunden ist hauptsächlich dem Dezember zu verdanken, der mit einem Überhang von 78 % am meisten zum "Überschuss" beigetragen hat. Deutlich positiv ist aber auch die Sonnenscheinbilanz des Jänner (+ 30 %).

Überdurchschnittlich ist die Zahl der Schneedecken- und Frosttage, während die Zahl der Eistage (16) keine außergewöhnliche Marke darstellt.

Ein "heiBes" Thema ist stets die Situation am **Arbeitsmarkt**. Dies wohl auch deshalb, weil menschliche Schicksale damit verbunden sind. Personen, die keine Arbeit finden oder ihren Arbeitsplatz verloren haben, zählen sich zu den Außenseitern in unserer Gesellschaft.

In den Wintermonaten ist in unseren Breiten die Arbeitslosigkeit stets am höchsten. Hauptverantwortlich für den Anstieg ist, je nach Witterung, der Stillstand in der Baubranche. Arbeiten im Freien sind im Hochwinter meist nur eingeschränkt möglich. Gegenüber Dezember hat sich die Arbeitslosenziffer nochmals um 139 erhöht. 3.198 Personen, darunter 1.040 Frauen, waren am Monatsende als Arbeit suchend vorgemerkt. Es ist dies die zweithöchste Monatsziffer seit 1994. An der Spitze steht der Jänner 1998 mit 3.225 vorgemerkten Arbeitslosen. Im Feber hat sich die Zahl lediglich unwesentlich verringert. Immer noch waren 3.140 Personen auf Arbeitsuche. Erst im März ist die Arbeitslosenzahl dann wiederum unter 3 Tausend gesunken. Die diesjährige März ziffer (2.902) übertraf jene des Vorjahres um rund 200 und jene des Jahres 2003 um knapp 400 Personen. Geschlechtliche Unterschiede bestehen insofern, als die Arbeitslosenziffer der Frauen stärker angestiegen ist als jene der Männer. Unterschiedlich fallen auch die Steigerungsraten spezifizierter Gruppen im Vergleich mit den Vorjahreswerten aus. Bei den jugendlichen Arbeitslosen (unter 15 Jahre) war die Ziffer am Quartalsende um 11,5 % höher als vergangenes Jahr, bei den älteren Arbeitslosen (50 Jahre und älter) gar um 15,6 %. Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen ist um 9,4 % angewachsen.

Verringert hat sich das Stellenangebot. 308 offene Stellen waren es im Jänner, 330 im März. Die Vorjahreswerte sind, was den Stellenmarkt betrifft, eindeutig günstiger ausgefallen. Die Stellenandrangziffer (Arbeitslose je offene Stelle) ist von 7,3 (März 2004) auf 8,8 (März 2005) angestiegen. Wenig Bewegung gibt es bei den gemeldeten offenen Lehrstellen. Die Zahl streut im Beobachtungszeitraum zwischen 46 und 59. Brauchen würde man, wollte man alle vorgemerkten Lehrstellensuchenden unterbringen, rund 30 Lehrstellen mehr.

Im Tourismus haben sich die Weltwinterspiele der Studenten (Universiade) nachhaltig auf die Nächtigungsziffern ausgewirkt. Stellt man die Übernachtungszahlen des heurigen 1. Quartals dem des Vorjahres gegenüber, so ergibt sich ein Zuwachs von 6 %. Die Universiade hat im Jänner zu einem Nächtigungsplus von 12 % geführt. Im Feber wurde die Vorjahresmarke geringfügig übertroffen (+ 0,9 %), im März dann wieder kräftiger (+ 5,5 %).

Während bei den Inländernnächtigungen ein leichter Rückgang (- 1,8 %) festgestellt werden muss, kann bei den Ausländernnächtigungen auf eine Steigerung um 8,8 % verwiesen werden. Was die Gästezahlen angeht, wurde die Vorjahresmarke um rund 2 % verfehlt. Es sind die Inländer, die mit einem Minus von 10,2 % diesen Rückgang zu verantworten haben. Nahezu 20 % aller Nächtigungen betreffen deutsche Gäste. Für die zweithöchste Nächtigungsziffer (9,8 %) zeichnen die Touristen aus den USA verantwortlich, dicht gefolgt von den Gästen aus Italien (8,4 %). Während die US- Amerikaner heuer stärker vertreten sind als letztes Jahr (+ 3,6 %), sind die Nächtigungszahlen der italienischen Besucher um 1 % gesunken. Auf Rang drei der Nächtigungsstatistik folgen die Touristen aus dem Vereinigten Königreich (6,1 %). Die vierte Position nehmen die französischen Gäste mit einem Nächtigungsanteil von 4,1 % ein. Auffallend ist das große Minus (- 73,1 %) bei den Nächtigungen der Touristen aus Südostasien.

Im Schnitt halten sich die Gäste 2,4 Tage in Innsbruck auf. Je nach Betriebskategorie schwankt die Aufenthaltsdauer zwischen 2,3 (5/4-Stern) und 2,7 (2/1-Stern) Tagen. Die Betten der Qualitätsunterkünfte waren in den drei Monaten nahezu zu 60 % belegt.

Einer regen Nachfrage erfreut sich zu Jahresbeginn die Vornamensstatistik. Namen spielen eben im Leben von Menschen eine zentrale Rolle. Und so verwundert es auch nicht, dass sich Eltern über Trends und Häufigkeiten von Vornamen informieren. Die einen sind interessiert, dass ihr Sprössling einen seltenen Namen erhält, die anderen schwören auf den Zeitgeist und wählen aus der aktuellen Hitliste aus. Inwieweit das "Kindeswohl" dabei Berücksichtigung findet, sei dahingestellt. Wie oft kommt es etwa vor, dass Kinder später mit ihrem Vornamen unzufrieden sind? Vor allem dann, wenn sie einen wirklich ausgefallenen Namen erhalten haben, einen, der sie zu Außenseitern abstempelt. Durch die richtige Namenswahl kann mancher Streit und Hader abgewendet werden.

Bei den männlichen Vornamen hat Lucas auch 2004 seine Spitzenposition eindrucksvoll verteidigt. In den vergangenen fünf Jahren war Lucas viermal auf Rang eins und einmal auf dem zweiten Rang zu finden. Mit der Rangsumme 6 liegt er unangefochten in Führung. 22 neugeborene Knaben haben im Jahr 2004 von den Eltern den Namen Lucas auf ihren Lebensweg mitbekommen. Tobias nimmt mit 14 Nennungen die zweite Stelle ein. Zuletzt war Tobias nicht im Spitzenfeld anzutreffen (Rangsumme 25). Den dritten Platz teilen sich David, Felix und Maximilian mit jeweils 13 Nennungen. David war auch in den Vorjahren schon recht beliebt (Rangsumme 17), Felix (Rangsumme 34) und Maximilian (Rangsumme 21) sind heuer von den hinteren Plätzen vorgestoßen. Für den vierten Rang reichten 11 Nennungen aus. Nic(k)o(las) und Paul haben damit den Sprung auf das Siegespodest knapp verfehlt. Auch bei Elias, Julian und Matteo ist mit 10 Nennungen der Abstand zum Favoritenkreis noch gering. Danach folgen Daniel, Florian und Ra(f)phael auf der sechsten Position (9 Nennungen) und Benjamin,

Moritz und Sebastian auf Platz sieben (8 Nennungen). 138 Namen wurden nur einmal vergeben, darunter viele fremdländische.

Die Hitliste der weiblichen Vornamen wird von Julia angeführt. Mit 16 Nennungen hält sie die anderen Mitbewerberinnen deutlich auf Distanz. Julia, in den Vorjahren bereits am absteigenden Ast, hat also ein erfolgreiches Comeback gefeiert. Addiert man Julias Rangsummen der vergangenen fünf Jahre, so kommt man auf den Wert 21. Bei dieser Klassifizierungsmethode liegt Anna (Rangsumme 8) mit Respektabstand voran. Sie konnte die Namen Hanna (Rangsumme 17), Katharina (Rangsumme 18) und Lisa (Rangsumme 19) auf die Plätze verweisen. Erst dann folgt die Siegerin des Jahres 2004, Julia.

Der Platz von Julia ist ungefährdet, denn die Zweitplatzierte Laura, musste sich mit 12 Nennungen zufrieden geben. Heiß umkämpft war jedoch der dritte Podestplatz. Anna, Katharina, Lisa, Selin(a) und Sof(ph)ia wurden jeweils neunmal ausgewählt. An der unbedankten vierten Stelle sind Emma, Hanna(h) und Lea zu finden (8 Nennungen). 7 Nennungen reichten nur für Platz fünf. Dort sind Magdalena, Maria, Mi(y)riam, Sara(h) und Valentina vertreten. Das Mittelfeld, wenn man so will, wird mit 6 Nennungen von Alina, Chiara, Lara und Lena angeführt.

Die Zahl der "Solistinnen" ist bei den Mädchennamen höher als bei den Knaben. 163 weibliche Vornamen, von Afroditi bis Zerya, scheinen in der Statistik nur einmal auf. Auch hier ist der Anteil der fremdländisch klingenden Vornamen äußerst hoch.

Mit den Hunden ist es so eine Sache. Die einen schätzen sie als treue Gefährten und heben ihre soziale Funktion für einsame Menschen hervor, die anderen dagegen ärgern sich über die Verunreinigungen auf den Gehsteigen und in den Park- und Gartenanlagen. Gerade jetzt, wenn der Schnee schmilzt, kommt die "Bescherung" des gesamten Winters zu Tage. Die "Trümmerl" müssen beseitigt werden, eine Arbeit die unangenehm ist und zum Himmel stinkt.

Nach einer Auswertung des Steueramtes waren mit Stichtag 1. Jänner in Innsbruck 3.017 Hunde gemeldet. Die tatsächliche Zahl dürfte um einiges höher sein. Dazu kommen noch 150 Vierbeiner, für die keine Steuer bezahlt werden muss bzw. die Steuer ermäßigt ist (Dienst-, Schutz-, Wach- und Blindenhunde, Lawinensuchhunde).

Seit dem Vorjahr hat sich der Bestand um 53 Tiere erhöht. Der dominante Hund ist in Innsbruck der Mischling. Mehr als 40 Prozent aller gemeldeten Hunde gehören zu dieser Kategorie. Unter den Rassehunden ist offensichtlich der Yorkshire- Terrier besonders beliebt. 134 davon gibt es in Innsbruck. Der Golden Retriever (128) scheint auch ein dankbarer "Stadthund" zu sein. Deutsche Schäferhunde, 61 Weibchen und 54 Rüden, werden auch gern als vierbeinige Begleiter gehalten. 100 Hundebesitzer haben sich für die Familie der Pudel entschieden. Davon sind 51 "normale" Pudel, 44 Zwergpudel und 5 Kleinpudel. Ob weiß, schwarz oder braun geht aus den Unterlagen nicht hervor.

Als Rauhaar – und "sonstige" Dackel wurden anlässlich der Anmeldung 68 Hunde klassifiziert. Rottweiler und "Dobermänner" scheinen in der Statistik 31 auf. Ob diese Zahl wohl stimmt? Von den so genannten "Kampfhunden" sind offiziell die Rassen Bullterrier (5), Rhodesian Ridgeback (5), Staffordshire Bullterrier (1), Mastino Napolitano (1), Staffordshire Terrier (8), Pit Bullterrier (2), Dogo Argentino (1) und Bordeaux Dogge (2) vertreten.

Das Einzugsgebiet des Landeskrankenhauses Innsbruck erstreckt sich weit über das Bundesland Tirol hinaus. Mehr als ein Drittel (36,6 %) aller Pflgetage der Krankenanstalten Tirols entfallen auf das Landeskrankenhaus Innsbruck. Im abgelaufenen Jahr wurden 88.605 Patienten im Landeskrankenhaus stationär aufgenommen. Aus Innsbruck selbst stammten 29.515 (33,3 %). 7.924 Patienten (10,5 %) wurden aus anderen österreichischen Bundesländern zugewiesen und 5.525 Heilung Suchende (6,2 %) haben den Weg vom Ausland nach Innsbruck gefunden. Unter den ausländischen Patienten stellen jene aus Südtirol mit 57,1 % die größte Gruppe. Aber auch 1.186 Patienten aus Deutschland (21,5 % der ausländischen Patienten) ließen sich hier behandeln.

Laut Presseaussendung der Sicherheitsdirektion für Tirol ist im 1. Quartal österreichweit ein Rückgang der Straftaten zu beobachten. Dieser erfreuliche Trend hat sich massiv auch bei der Bundespolizeidirektion Innsbruck gezeigt. Insgesamt hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres die Zahl der angezeigten Fälle um fast 20 Prozent verringert. Bei den strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen beläuft sich der Rückgang auf 20,6 Prozent. Dabei sind die Diebstähle um 15,5 Prozent gesunken und die Einbruchsdiebstähle um fast die Hälfte. Leichte Zuwächse gab es bei den strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben (+ 4,0 %) und bei den strafbare Handlungen gegen die Freiheit (+ 19,8 %). Grundsätzlich spricht die Polizei von einer positiven Entwicklung. Die Momentaufnahme wird als Bestätigung für die aus polizeilicher Sicht gesetzten Maßnahmen angesehen.

Der Jahresbericht 2004 für die Hungerburg- und Nordkettenbahn fällt dieses mal nicht sehr erfreulich aus. Das Fahrgastaufkommen auf der Hungerburgbahn hat sich gegenüber 2003 drastisch verringert. Damals haben noch mehr als eine halbe Million Menschen die Bahn als Aufstiegshilfe benützt, 2004 waren es um fast Hunderttausend weniger. Der Rückgang beträgt 17,3 %, obwohl die Zahl der Fahrten zugenommen hat (+ 7,3 %). Die Einbußen sind bei den bergwärts, bzw. talwärts beförderten Personen prozentuell etwa gleich groß.

Vom Fahrgastenschwund war auch die Nordkettenbahn betroffen. Rund 365 Tausend Personen, um 10 Tausend weniger als ein Jahr zuvor, haben ihre Beförderungsdienste in Anspruch genommen. Zuletzt wurden auf beiden Teilstrecken (Hungerburg – Seegrube, Seegrube – Hafelekar) im Jahre 1996 weniger Fahrgäste befördert. Damals waren es nicht einmal 300 Tausend.

Im Vergleich mit 2003 hat sich die Zahl der bergwärts fahrenden Personen um 17 Prozent verringert, bei den talwärts beförderten Personen beträgt der Rückgang sogar 31 Prozent.

Die Zahl der Einbürgerungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Sie hat sich von 359 im Jahre 2000 auf nunmehr 764 erhöht (2004). Ein Jahr zuvor (2003) wurde an 714 Männer und Frauen die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. Von den 764 eingebürgerten Personen waren 40 Prozent bisher türkische Staatsangehörige, 19 Prozent besaßen die Staatsbürgerschaft von Bosnien und Herzegowina und 15 Prozent von Serbien und Montenegro. Weiters wurden 56 kroatische (7,3 %), 18 ägyptische (2,4 %) und 14 indische (1,8 %) Staatsangehörige eingebürgert.

Die "Neoösterreicher" stammen aus insgesamt 39 verschiedenen Ländern, zwei Personen waren staatenlos und bei vier Personen war die bisherige Staatsbürgerschaft nicht bekannt. Unter den Ein-

gebürgerten liegt die Frauenquote bei 52 Prozent. Deutlich mehr als die Hälfte (56,8 %) der Eingebürgerten waren ledig und 41,1 Prozent verheiratet. Der Rest verteilt sich auf Geschiedene (1,8 %) und Verwitwete (0,3 %). Was das Alter der Eingebürgerten angeht, sind die Kategorien 0 bis unter 5, 5 bis unter 10 und 30 bis unter 35 Jahre mit jeweils 14 Prozent am stärksten besetzt. Relativ selten sind Einbürgerungen von über 50-jährigen Männern und Frauen. Der Anteil der Konventionsflüchtlinge unter den Eingebürgerten ist mit 2,4 % äußerst gering.

Gut ein Drittel (35,6 %) der "neuen" Staatsbürger kam bereits in Österreich zur Welt. Türkei als Geburtsland haben 23,6 Prozent in ihren Dokumenten eingetragen und bei 15,8 Prozent stand die Wiege in einem Staat des ehemaligen Jugoslawien. Für zwei Drittel der Einbürgerungen lauten die Erwerbsgründe "10-jähriger Wohnsitz" (37,0 %) und "Erstreckung auf eheliche minderjährige Kinder" (38,2 %). In 49 Fällen (6,4 %) war die Eheschließung mit einem Österreicher bzw. mit einer Österreicherin Grund für die Staatsbürgerschaftverleihung.

Jährlich veröffentlicht das Land Tirol eine "Übersicht über die Finanzlage der Gemeinden Tirols". Unlängst ist der Bericht für das Jahr 2003 erschienen. Wenn auch Innsbruck infolge seiner Einwohnerzahl und seiner Finanzkraft eine Sonderstellung einnimmt, ist die Gegenüberstellung aufschlussreich und interessant.

Das "Haupteinkommen" der Gemeinden bilden die Gemeindeabgaben, die Interessentenbeiträge und die Abgabenertragsanteile. 2003 haben in Innsbruck diese drei Einnahmengruppen 66,4 Prozent der ordentlichen Gesamteinnahmen ausgemacht. In den übrigen Tiroler Gemeinden liegt der Anteil bei 52,9 Prozent. Das Pro-Kopf-Aufkommen ist in der Landeshauptstadt mit 1.539 € weitaus am höchsten. Der Rückgang gegenüber 2002 (1.583 €) ist hauptsächlich auf Mindereinnahmen bei den Abgabenertragsanteilen zurückzuführen. Das Verhältnis Gemeindeabgaben und Interessenteneiträge zu den Abgabenertragsanteilen lautet 37:63.

Im Wege der Landesumlage, der Krankenhaus- und Sozialbeiträge, sowie der Sonstigen Beiträge hat Innsbruck 45,1 Mio € an das Land abgeführt. Das sind 25,8 Prozent der Einnahmen aus den ausschließlichen Gemeindeabgaben und Abgabenertragsanteilen. Umgelegt auf die Einwohnerzahl entspricht dieser Betrag einer Pro-Kopf-Belastung von 398 € je Einwohner.

Auch bei den Finanzschulden steht Innsbruck günstig dar. Zum Jahresende 2003 betrug der Schuldenstand 32,199.479 €. Zu Jahresbeginn waren es noch 33,946.992 €. Die Pro-Kopf-Verschuldung hat sich seit 2001 von 331 auf 284 € je Einwohner verringert. Eine wirklich erfreuliche Entwicklung.

Für das erste Quartal wird für das Bundesland Tirol ein nicht unerheblicher Geburtenrückgang ausgewiesen. In Innsbruck gehen die Uhren aber offensichtlich anders, denn gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres wurde sogar ein Geburtenzuwachs (+ 11) registriert. Die Unehelichenquote hält sich stabil im Bereich von 40 Prozent. In den ersten drei Monaten des neuen Jahres sind aber auch 292 Menschen verstorben, um sechs mehr als vergangenes Jahr. Stellt man Lebendgeborene und Gestorbene gegenüber, so ergibt dies ein Geborenendefizit von 37 Personen. Drastisch verringert hat sich die Zahl der Eheschließungen. Vergangenes Jahr heirateten im 1. Quartal 69 Paare, heuer lediglich 45. Im Jänner gab es gar nur 12 Trauungen.

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	88	69	98	255	244
davon ehelich	52	40	61	153	141
unehelich	36	29	37	102	103
Unehelichenquote (%)	40,9	42,0	37,8	40,0	42,2
Totgeborene	-	-	-	-	-
Gestorbene	109	97	86	292	286
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-21	-28	12	-37	-42
Eheschließungen	12	15	18	45	69

Quelle: Statistik Österreich; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

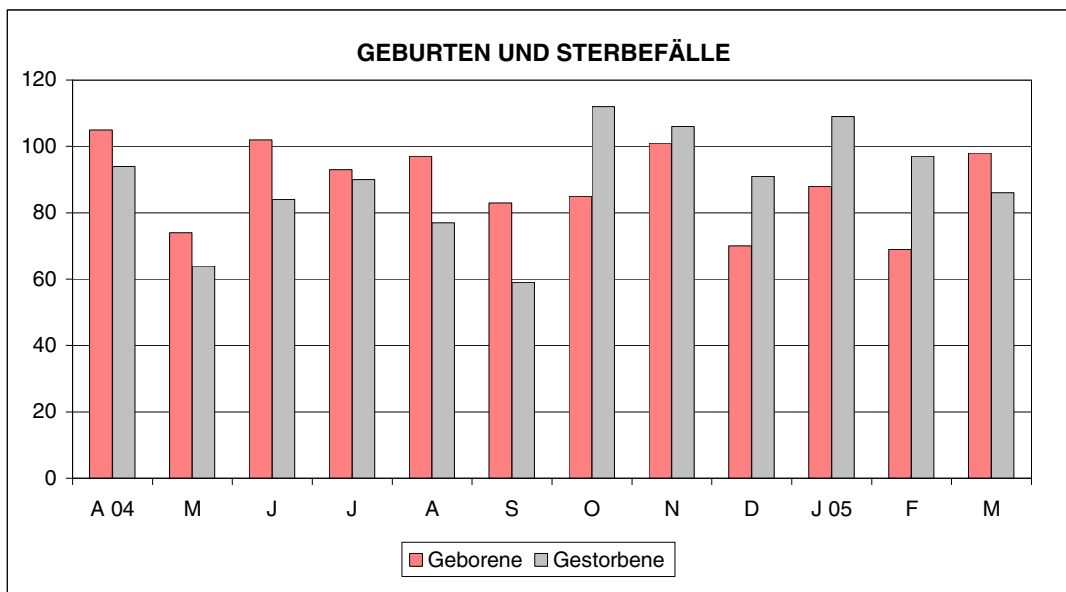
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	477	604	645	1.726	1.628
darunter Ausländer	191	336	303	830	786
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	83	126	94	303	238
20 - unter 40 Jahre	289	378	427	1.094	1.064
40 - unter 60 Jahre	83	76	100	259	271
über 60 Jahre	22	24	24	70	55

Wegzüge insgesamt	523	553	549	1.625	1.619
darunter Ausländer	209	212	184	605	564
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	79	84	82	245	251
20 - unter 40 Jahre	305	336	316	957	971
40 - unter 60 Jahre	106	102	107	315	299
über 60 Jahre	33	31	44	108	98

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	-46	51	96	101	9
davon Inländer	-28	-73	-23	-124	-213
Ausländer	-18	124	119	225	222

Quelle: stadtteigene Erhebungen



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	306	252	445	1.003	1.184
darunter Ausländer	179	139	265	583	697
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	36	26	53	115	135
20 - unter 40 Jahre	213	172	346	731	902
40 - unter 60 Jahre	48	49	37	134	127
über 60 Jahre	10	5	9	24	20

Wegzüge insgesamt	280	286	268	834	1.200
darunter Ausländer	155	160	137	452	616
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	33	34	18	85	132
20 - unter 40 Jahre	203	206	201	610	872
40 - unter 60 Jahre	42	41	41	124	169
über 60 Jahre	2	5	8	15	27

Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	26	-34	177	169	-16
davon Inländer	2	-13	49	38	-97
Ausländer	24	-21	128	131	81

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	512	489	547	1.548	1.557
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	112	116	129	357	343
20 - unter 40 Jahre	258	237	274	769	840
40 - unter 60 Jahre	81	91	98	270	263
über 60 Jahre	61	45	46	152	111

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	68	46	54	168	236
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	5	3	4	12	16
20 - unter 40 Jahre	61	39	46	146	213
40 - unter 60 Jahre	2	2	2	6	4
über 60 Jahre	-	2	2	4	3

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

Einwohner mit Hauptwohnsitz	115.982	116.040	116.175	116.066	115.157
davon Ausländer	16.286	16.386	16.471	16.381	15.893
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	18.781	18.756	18.869	18.802	17.955
davon Ausländer	5.437	5.420	5.517	5.458	4.840
anwesende Bevölkerung	134.763	134.796	135.044	134.868	133.112
davon Ausländer	21.723	21.806	21.988	21.839	20.733

Quelle: stadtteigene Erhebungen

1) Auswertung des lokalen Melderegisters zum Monatsende

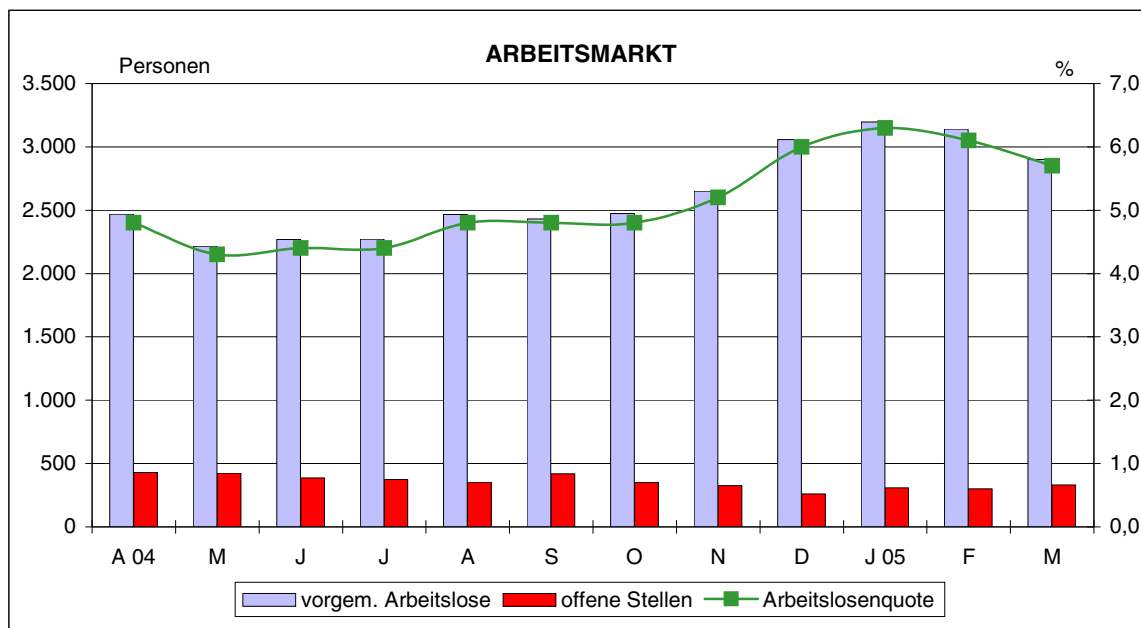
Merkmal	Ende			März	
	Jänner	Feber	März	2004	2003

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	308	301	330	369	446
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3.198	3.140	2.902	2.712	2.515
männliche Arbeitslose	2.158	2.138	1.821	1.717	1.605
davon aus land-u. forstw. Berufen	54	47	28	28	26
Berufen in Industrie u. Gewerbe	1.196	1.200	930	854	779
Handels- u. Verkehrsberufen	300	292	262	249	269
Dienstleistungsberufen	277	278	283	288	219
technischen Berufen	80	75	73	71	83
Verwaltungs- u. Büroberufen	162	153	153	115	126
Gesundheits- u. Lehrberufen	88	91	90	108	101
unbestimmten Berufen	1	2	2	4	2
weibliche Arbeitslose	1.040	1.002	1.081	995	910
davon aus land-u. forstw. Berufen	11	11	8	5	10
Berufen in Industrie u. Gewerbe	111	106	121	101	94
Handels- u. Verkehrsberufen	215	206	209	186	163
Dienstleistungsberufen	278	272	322	286	262
technischen Berufen	21	25	17	18	14
Verwaltungs- u. Büroberufen	224	223	232	210	213
Gesundheits- u. Lehrberufen	178	158	169	184	152
unbestimmten Berufen	2	1	3	5	2
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	543	504	523	469	436
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	532	520	480	415	458
ausländische Arbeitslose	802	804	651	595	540
Arbeitslosenquote (%)	6,3	6,1	5,7	5,3	5
Stellenandrangziffer ¹⁾	10,4	10,4	8,8	7,3	5,6
gemeldete offene Lehrstellen	58	59	46	46	51
vorgemerkte Lehrstellensuchende	87	82	74	98	93

Quelle: AMS Innsbruck

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Physische Person	5	7	8	20	12
Gemeinnützige Bauvereinigung	1	-	-	1	-
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	4	7	4	15	16
Baumaßnahmen:					
Neubau auf unverbauter Fläche	5	6	3	14	11
Neubau (Altersatz)	3	3	4	10	4
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	2	4	4	10	9
Dachgeschossausbau	-	1	1	2	4
Zahl der baubewilligten Wohnungen	73	121	75	269	219
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	4	4	8	16	9
Eigentumswohnung	6	8	4	18	17
Mietwohnung	-	2	-	2	2
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	-	-	-	-	46
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	1
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	-	-	1
Saggen	-	2	48	50	1
Wilten	2	7	-	9	1
Sieglanger- Mentlberg	-	2	-	2	-
Pradl	2	-	1	3	14
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	18	-	3	21	16
Höttinger Au	-	83	-	83	57
Hötting West	2	-	2	4	56
Hungerburg	1	-	-	1	-
Mühlau	-	25	4	29	17
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	-	2	17	19	-
Olympisches Dorf	37	-	-	37	-
Amras	-	-	-	-	3
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	10	-	-	10	-
Igls	1	-	-	1	6

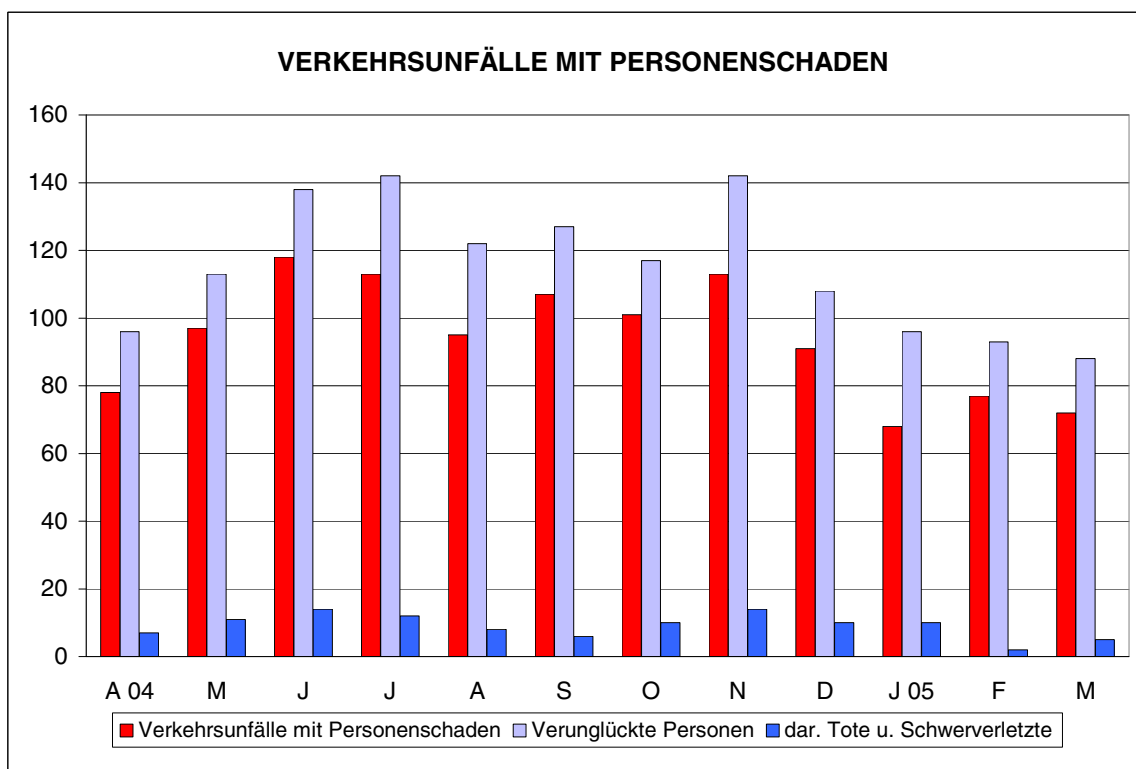
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle	68	77	72	217	201
verletzte Personen	96	93	88	277	260
davon leicht	86	91	83	260	244
schwer	10	2	5	17	16
getötete Personen	-	-	-	-	2
Fahrerfluchtunfälle	4	3	3	10	8

Quelle: Bundespolizeidirektion Innsbruck



Merkmal	Jahresende				
	2000	2001	2002 ¹⁾	2003	2004

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	65.259	66.256	62.529	63.218	64.125
darunter Personenkraftwagen	51.595	52.251	49.372	49.936	50.711
Motorfahräder	3.382	3.423	3.114	3.116	3.086
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.688	3.908	3.824	3.974	4.123
Lastkraftwagen	4.849	4.912	4.557	4.516	4.528
Zugmaschinen	553	561	514	514	522
Sonstige KFZ	1.026	1.035	984	967	963
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.178	4.260	4.176	4.167	4.162

1) ein aus dem Datenabgleich zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs mit der Statistik Austria bedingter Rückgang !

Quelle: Statistik Austria

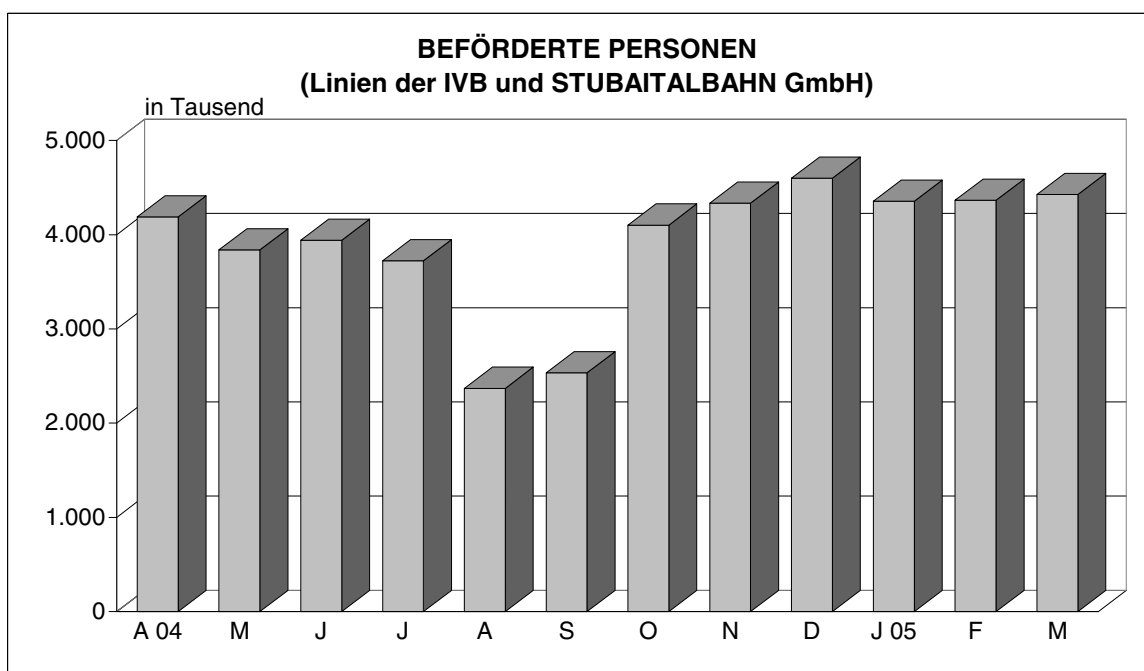
Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	845.721	840.433	843.141	2.529.295	2.532.231
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.144.581	1.143.862	1.141.628	3.430.071	3.227.312
O-Buslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.481.036	1.480.105	1.477.215	4.438.356	4.365.809
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	883.035	901.247	963.778	2.748.060	2.953.741
Hungerburgbahn					
Zahl der Fahrten	1.080	894	1.080	3.054	3.216
beförderte Personen					
bergwärts	12.336	12.191	15.306	39.833	47.564
talwärts	9.932	9.439	11.399	30.770	35.224

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde
inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.391	1.332	1.298	4.021	4.372
davon Linienflüge	832	847	840	2.519	3.013
Charterflüge	559	485	458	1.502	1.359
Fluggäste (Linien und Charter)	90.881	88.656	83.574	263.111	266.530
Allgemeine Luftfahrt	2.459	2.462	2.356	7.277	5.887
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	1.348	1.485	1.296	4.129	3.030
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	41.448	44.874	50.678	137.000	109.762
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	258.732	240.379	307.054	806.165	876.314
Post (kg)	-	-	-	-	-

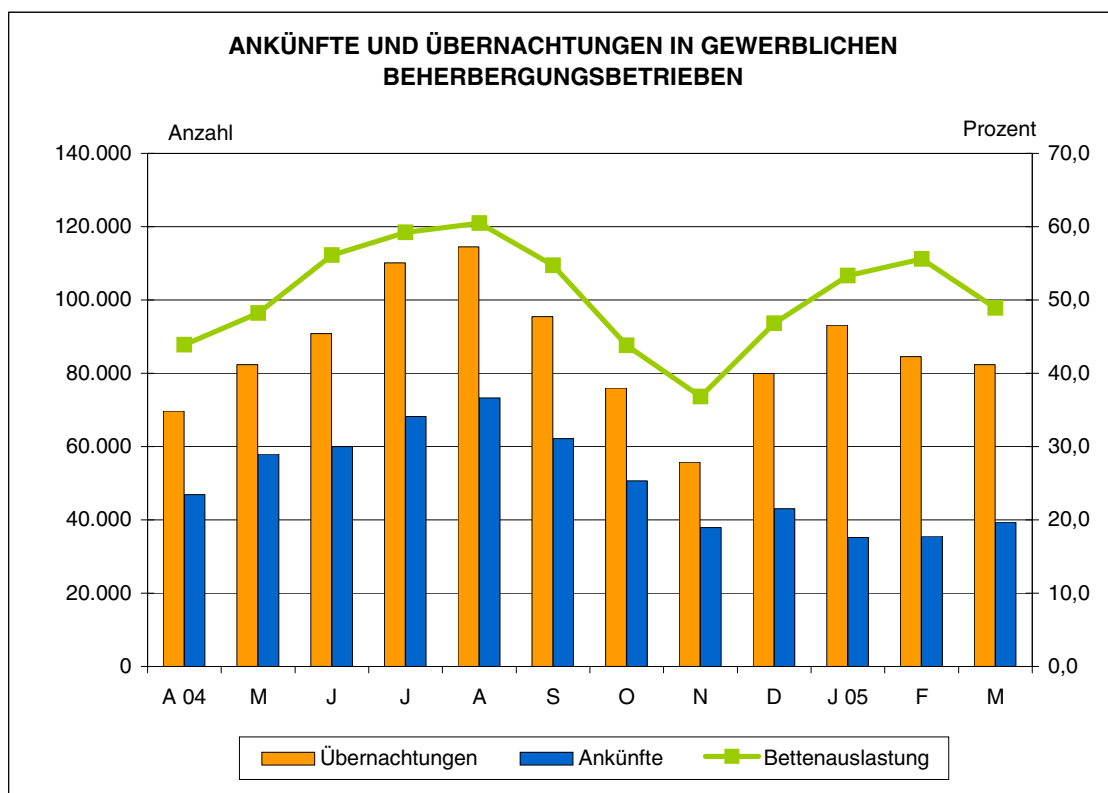
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	75	72	72	73	76
Betten	5.630	5.435	5.435	5.500	5.500
Fremdenankünfte insgesamt	35.190	35.545	39.387	110.122	112.519
dav. aus Österreich	8.673	9.096	9.907	27.676	30.821
aus dem Ausland	26.517	26.449	29.480	82.446	81.698
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	22.739	24.115	26.951	73.805	75.431
3- Stern	8.775	8.634	9.506	26.915	25.529
2/1- Stern	3.676	2.796	2.930	9.402	11.559
Fremdenübernachtungen insgesamt	93.086	84.576	82.341	260.003	244.251
dav. aus Österreich	16.653	18.439	18.773	53.865	54.865
aus dem Ausland	76.433	66.137	63.568	206.138	189.386
dar. aus Deutschland	16.304	15.130	17.209	48.643	46.743
Frankreich	2.233	5.695	2.797	10.725	8.910
Italien	10.790	5.022	6.023	21.835	22.055
Schweiz/Liechtenstein	1.956	2.065	1.940	5.961	5.590
Spanien	950	1.233	2.428	4.611	4.036
Vereinigtes Königreich	5.570	6.001	4.362	15.933	13.592
Australien u. Neuseeland	2.013	1.031	966	4.010	4.206
USA	8.012	8.257	9.133	25.402	24.531
Südostasien	211	403	888	1.502	5.586
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	61.844	54.909	53.283	170.036	160.701
3- Stern	21.679	21.526	21.187	64.392	58.102
2/1- Stern	9.563	8.141	7.871	25.575	25.448



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	2,6	2,4	2,1	2,4	2,2
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	2,7	2,3	2,0	2,3	2,1
3- Stern	2,5	2,5	2,2	2,4	2,3
2/1- Stern	2,6	2,9	2,7	2,7	2,2
durchschn. Bettenauslastung (%)	53,3	55,6	48,9	52,5	48,8
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	60,7	59,6	53,0	57,7	53,5
3- Stern	56,5	65,0	56,7	59,2	52,9
2/1- Stern	27,9	30,1	25,8	27,9	28,2

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	3.908	3.389	4.106	11.403	9.856
Fremdenübernachtungen	12.053	9.753	9.596	31.402	26.603

1) Privatquartiere, Ferienwohnungen, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quelle: stadteigene Erhebungen

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	39	35	33	107	120
Teilnehmer	40.962	47.668	65.295	153.925	187.942

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	34	34	25	93	106
Besucher	13.467	13.287	9.613	36.367	42.743
durchschn. Platzausnützung (%)	76,4	80,3	74,2	77,1	78,3

Quelle: Landestheater Innsbruck

KONZERTE DER STADT INNSBRUCK

Besucher	5.562	2.718	4.508	12.788	12.753
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: stadteigene Erhebungen

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.008	1.955	2.306	6.269	6.368
Besucher	74.776	72.098	80.007	226.881	257.659
durchschn. Platzausnützung (%)	19,3	19,0	18,2	18,8	21,2

Quelle: stadteigene Erhebungen

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	5.992	3.954	17.394	27.340	21.379
----------	-------	-------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	95	96	93	95	88
Sachwaltung	2.328	2.313	2.295	2.312	2.277

Quelle: stadteigene Erhebungen

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	20.322	19.869	20.257	20.149	20.562
Angestellte	51.342	51.177	51.133	51.217	52.222
Selbstversicherte	2.777	2.781	2.782	2.780	2.903
Kriegshinterbliebene	41	40	40	40	43
zusammen	74.482	73.867	74.212	74.187	75.731

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.827	1.827	1.827	1.827	1.815
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.400	1.368	1.360	1.376	1.332
Verpflegstage	47.897	45.923	48.932	142.752	146.768
duchschn. Bettenausnützung (%)	84,6	89,8	86,4	86,9	88,9
Verweildauer (Tage)	6,3	6,1	5,9	6,1	6,1

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	582	574	578	578	504
verabreichte Essen	12.940	12.131	13.277	38.348	33.556

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

"ESSEN OFENFRISCH" DER VOLKSHILFE

versorgte Personen	57	56	55	56	54
verabreichte Essen	1.189	1.148	1.138	3.475	3.566

Quelle: Volkshilfe Innsbruck-Stadt

ALLGEMEINE SOZIALHILFE

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.313	1.409	1.565	2.045	1.911
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	1. / 2005	4. / 2004	3. / 2004	2. / 2004	1. / 2004
Sozialhilfeausgaben insgesamt	2.378	2.719	2.782	2.678	2.280
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	929	851	1.048	1.085	801
für Unterkunft	900	1.142	991	966	867
für Krankenhilfe / -versicherung	430	433	455	402	414

Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	507	518	521	515	499
dar. männlich	106	104	108	106	117
weiblich	394	406	404	401	371
dav. in keiner Pflegestufe	158	163	174	165	200
Pflegestufe 1	86	90	91	89	66
Pflegestufe 2	151	151	153	152	124
Pflegestufe 3	46	48	39	44	45
Pflegestufe 4	44	44	43	44	41
Pflegestufe 5	17	17	16	17	20
Pflegestufe höher als 5	5	5	5	5	4
dar. bis 40. Lebensjahr	12	12	8	11	9
41 bis 50	5	5	7	6	8
51 bis 60	25	28	27	27	30
61 bis 65	23	25	28	25	22
66 bis 70	27	25	25	26	19
71 bis 75	32	37	37	35	33
76 bis 80	80	86	90	85	74
81 bis 85	151	151	150	151	135
86 bis 90	76	72	73	74	88
über 90	66	63	56	62	64
Pflegestunden insgesamt	4.614	4.624	5.369	14.607	14.397
dav. Haushaltshilfe	1.558	1.651	2.027	5.236	5.147
Pflegehilfe	1.999	1.916	2.166	6.081	6.043
Hauskrankenpflege ¹⁾	885	883	1.056	2.824	2.857
Hauskrankenpflege (mediz.)	172	174	120	466	350

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	83	98	127	308	374
Teilnehmer	808	1.026	1.444	3.278	3.990
Fremdveranstaltungen	178	207	194	579	624
Teilnehmer	2.024	1.780	2.143	5.947	6.131

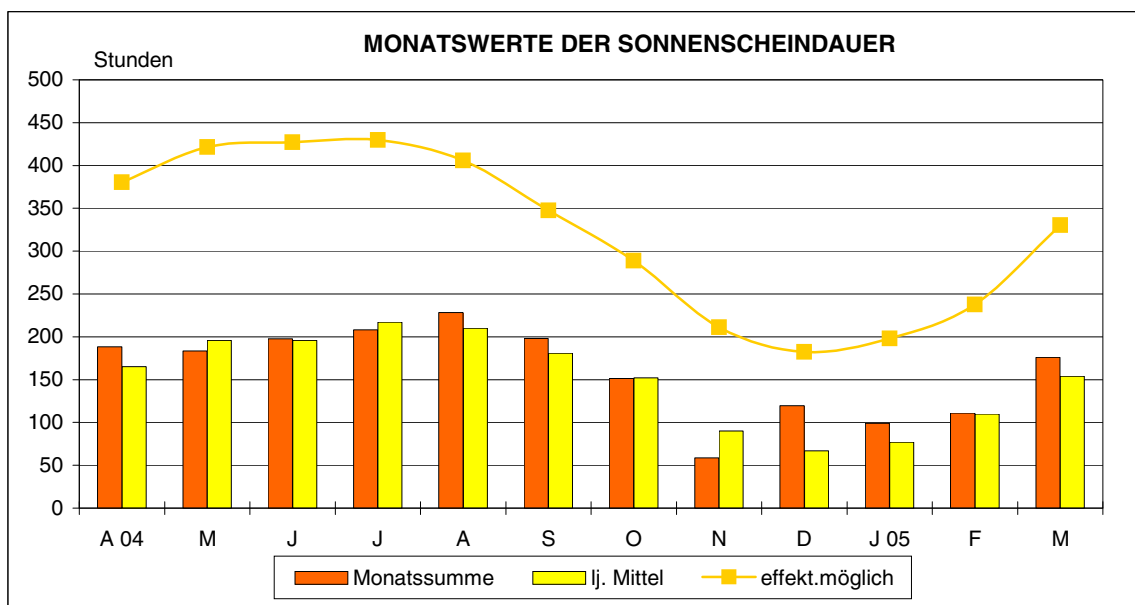
Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige Gmbh

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	951,6	945,0	945,2	947,3	946,2
Maximum	966,0	962,8	961,6	966,0	965,6
Tag	7.	10.	17.	7.1.	16.3.
Minimum	929,3	926,7	927,3	926,7	925,7
Tag	18.	13.	5.	13.2.	27.2.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	-2,1	-1,4	5,2	0,6	2,0
Maximum	8,1	10,5	22,7	22,7	24,5
Tag	21.	12.	24.	24.3.	18.3.
Minimum	-11,5	-10,8	-15,1	-15,1	-10,2
Tag	31.	28.	1.	1.3.	24.1.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	80	76	68	75	71
Sonnenscheindauer (Stunden)	99,1	110,8	176,0	385,9	342,6
Bewölkungsmittel (Zehntel)	6,3	7,3	6,6	6,7	7,6
Niederschlagsmenge (mm)	38,7	35,0	23,3	97,0	155,5
größte Tagesmenge (mm)	12,4	9,7	5,0	12,4	14,9
Tag	31.	2.	19.	31.1.	23.2.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	13	48	8	69	91
Tage mit Niederschlägen	11	12	13	36	42
davon mit Regen	2	2	9	13	8
Schneeregen	4	-	-	4	13
Schneefall	5	10	4	19	21
Tage mit Schneedecke	31	28	16	75	64
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	1	-	2	3	9
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	30	25	16	71	64
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	7	3	-	10	8
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	-	-	-	-	-
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	-	-	-	-
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	3	1	4	8	3
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	14	16	14	44	50
Tage ohne Sonne	5	5	1	11	24

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			1. Quartal	
		Jänner	Feber	März	2005	2004

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,014	0,009	0,007	0,010	0,009
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,024	0,020	0,011	0,024	0,027
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,046	0,033	0,027	0,046	0,050

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,091	0,055	0,036	0,061	0,045
	Andechsstr.	0,111	0,065	0,031	0,069	0,048
	Nordkette	0,003	0,002	0,002	0,002	0,002
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,197	0,205	0,069	0,205	0,216
	Andechsstr.	0,287	.	0,069	0,287	0,279
	Nordkette	0,007	0,007	0,004	0,007	0,005
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,450	0,414	0,321	0,450	0,506
	Andechsstr.	0,654	0,588	0,347	0,654	0,564
	Nordkette	0,109	0,055	0,124	0,124	0,066

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,076	0,074	0,067	0,072	0,058
	Andechsstr.	0,075	0,070	0,056	0,067	0,055
	Nordkette	0,005	0,008	0,007	0,007	0,005
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,108	0,122	0,103	0,122	0,106
	Andechsstr.	0,112	0,125	0,089	0,125	0,110
	Nordkette	0,013	0,018	0,014	0,018	0,014
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,178	0,196	0,256	0,256	0,210
	Andechsstr.	0,194	0,197	0,175	0,197	0,169
	Nordkette	0,039	0,040	0,040	0,040	0,040

OZON (O₃)

Monatsmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,009	0,025	0,032	0,022	0,026
	Sadrach	0,023	0,041	0,052	0,039	0,040
	Nordkette	0,082	0,087	0,101	0,090	0,089
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,031	0,077	0,094	0,094	0,084
	Sadrach	0,058	0,083	0,106	0,106	0,091
	Nordkette	0,100	0,106	0,119	0,119	0,121
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Andechsstraße	0,066	0,105	0,116	0,116	0,126
	Sadrach	0,081	0,107	0,127	0,127	0,126
	Nordkette	0,107	0,131	0,137	0,137	0,130

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004
WASSERVERSORGUNG					
Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m ³)	2.686	2.096	2.370	7.152	6.506
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	951	823	830	951	806
Min. Schüttung (l/sec.)	827	742	651	827	751
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	982	909	1.045	2.936	2.840
angeschlossene Objekte	11.771	11.771	11.773	11.772	11.717

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG (MWh)					
Stromaufbringung insgesamt	80.388	73.091	74.428	227.907	225.493
dav. TIWAG Bezug	66.537	62.352	60.326	189.215	188.254
Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko	8.449	6.263	9.322	24.034	24.147
Kraftwerkseinspeisung Öko	5.401	4.476	4.780	14.657	13.093
Netzverluste	3.915	3.560	3.625	11.100	10.989
Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher	76.473	69.531	70.804	216.808	214.503

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG					
Gasbezug (1.000 Nm³)	10.740	9.621	7.222	27.583	24.868
angeschlossene Objekte	5.401	5.402	5.403	5.402	5.264

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾					
Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1.212,7	1.213,3	1.355,7	3.781,7	4.287,2
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB₅²⁾)					
Zulauf (in Tonnen)	428,7	410,6	484,7	1.324,0	1.375,8
Restverschmutzung (Tonnen)	6,0	4,0	7,1	17,1	18,6
Reinigungsleistung in %	98,6	99,0	98,5	98,7	98,6
Stickstoff					
Zulauf (in Tonnen)	69,5	66,0	75,2	210,7	204,2
Restverschmutzung (Tonnen)	18,9	19,5	21,9	60,3	53,0
Reinigungsleistung in %	72,8	70,5	70,9	71,4	74,0
Phosphor					
Zulauf (in Tonnen)	9,5	9,6	10,7	29,8	31,6
Restverschmutzung (Tonnen)	1,5	1,4	2,0	4,9	4,7
Reinigungsleistung in %	84,2	85,0	81,4	83,5	85,1

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen) ¹⁾

Anlieferung insgesamt	5.931	5.817	7.355	19.103	21.485
darunter Hausmüll ²⁾	4.062	3.835	4.726	12.623	13.635
Sperrmüll	517	587	870	1.974	2.103
Industrie- u. Gewerbemüll	917	953	1.187	3.057	3.379
Baustellenabfall	80	124	179	383	564
Rechengut	97	84	95	276	243

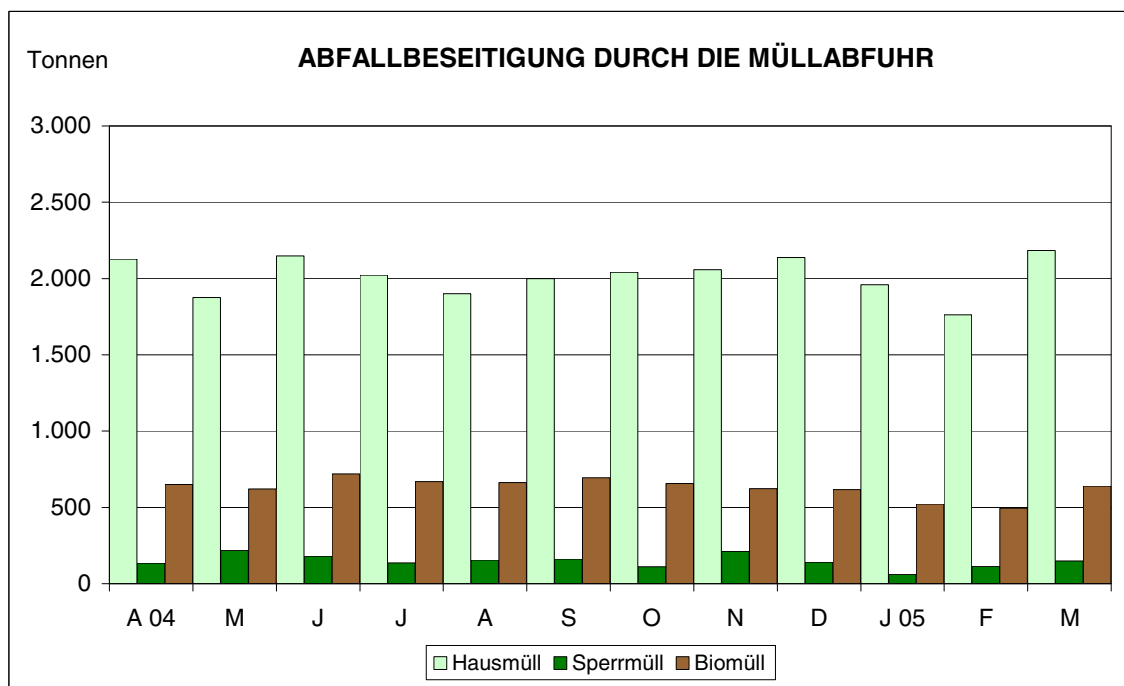
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.544	2.369	2.971	7.884	8.000
davon Hausmüll	1.959	1.761	2.183	5.904	6.020
Sperrmüll	61	112	148	322	411
Biomüll	523	495	639	1.658	1.569



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier - Papier	735,1	729,4	937,3	2.401,8	2.014,8
Altpapier - Kartonagen	39,6	35,8	36,4	111,8	571,9
Altmetalle - Metallverpackung	34,5	35,2	48,6	118,3	114,2
Altkunststoff	158,4	159,9	177,3	495,6	476,9
Altglas (Hohlglas - Container)	401,0	336,6	408,8	1.146,4	1.075,2
Altglas (Flachglas)	5,0	5,1	8,5	18,6	16,3
Problemstoffe	17,1	15,5	19,9	52,5	79,6
Kühlgeräte	6,7	4,6	11,1	22,4	22,8
Altmetalle - Eisenschrott	88,3	84,9	124,8	298,0	326,4
Elektronikschrott	31,9	24,1	46,8	102,8	89,4

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Ausbildungspendler 2001

1. Einleitung und Übersicht

Begibt man sich auf die Suche nach Informationen zum Themenfeld der Trennung von Wohnstätte und Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte, stößt man auf Zahlen, Fakten, Analysen und Schlussfolgerungen, die sich zumeist auf den erwerbstätigen Teil der Bevölkerung, also im Großen und Ganzen die Welt der Erwachsenen bezieht. Bedeutend seltener stehen Studenten und Schüler im Brennpunkt, die aber oft ebenso lange Wegstrecken zwischen ihrem Wohnsitz und ihrer Arbeitsstätte (=Ausbildungsstätte) zurücklegen (müssen) wie ihre berufstätigen Mitbürger. Im folgenden Textbeitrag soll daher das „statistische Auge“ auf diejenigen gerichtet sein, die als Schüler und Studenten vom Problem des Pendelns betroffen sind, wobei nebenbei bemerkt sei, dass die Trennung von Wohn- und Schulort nicht als ein Phänomen unserer „modernen Zeit“ zu betrachten ist sondern dass uns vielmehr bereits bereits aus dem Mittelalter von fahrenden Schüler und Studenten (Vaganten) berichtet wird.

Die zahlenmäßige Bedeutung der Ausbildungspendler für Innsbruck ist schon bei einem flüchtigen Blick auf das Datenmaterial der Statistik Austria aus der Volkszählung 2001 ersichtlich; zu den 15.292 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Innsbruck, die sich (meist) täglich auf den Weg zu ihrer Bildungsstätte in Innsbruck machen, gesellen sich weitere 868, die ihr Wissen auswärts erweitern, 392 davon als Tagesauspendler. Umgekehrt kommen 16.484 Personen aus anderen Gemeinden in Österreich zu Ausbildungszwecken in die Landeshauptstadt, 9.965 davon täglich, was die Bedeutung der Stadt Innsbruck als Schul- und Universitätsstadt zum Ausdruck bringt. Innsbrucks Rolle als Bildungsstadt für an sich im Ausland wohnhafte Studenten und Schüler kann durch das vorliegende Zahlenmaterial dabei gar nicht vermittelt werden, da Personen mit im Ausland gelegenen Hauptwohnsitz gemäß Volkszählungsgesetz nicht zu erfassen waren.

Tabelle 1: Ausbildungspendler nach Herkunft und Pendelfrequenz

Pendelquelle, bzw. -ziel	Einpendler nach IBK		Auspendler aus IBK		Gemeinde- binnenpendler
	zusammen	täglich	zusammen	täglich	
Tiroler Bezirke	12.051	9.496	441	377	.
Bundesländer	4.433	469	292	15	.
Ausland	.	.	135	-	.
Insgesamt	16.484	9.965	868	392	15.292

2. Herkunft der Einpendler; Pendelziel der Auspendler; Tagespendlerquote

12.051 Ausbildungspendler nach Innsbruck stammen aus Tiroler Gemeinden, 4.433 haben ihre (Haupt-) Wohnsitzgemeinde in einem anderen Bundesland. Bei einer Auffächerung der Tiroler Einpendler nach politischen Bezirken entfallen auf den Bezirk Innsbruck-Land 6.863 Pendler (41,6 Prozent aller Einpendler), gefolgt von den Bezirken Kufstein (1.121) und Schwaz (1.023). 835 Studierende bzw. Schüler sind in einer Gemeinde des Bezirkes Imst zu Hause, Zwischen 500 und etwas über 600 Ausbildungseinpender wurden in den Bezirken Landeck, Lienz und Kitzbühel gezählt. Der Bezirk Reutte bildet mit 433 nach Innsbruck pendelnden Ausbildungshungrigen das Tiroler Schlusslicht. Aus anderen Bundesländern stammen 4.433 Schüler bzw. Studenten. Bildungspendler, die aus ihrer Heimatgemeinde Innsbruck auspendeln, spielen quantitativ betrachtet eine nachgeordnete Rolle; von den 868 Auspendlern haben 135 ihren Studienort im Ausland, 292 haben als Pendelziel ein anderes Bundesland angegeben, die meisten (313) aber pendeln nach Innsbruck Land aus. Für 55 Innsbrucker lag ihre Ausbildungsstätte im Jahr 2001 im Bezirk Imst, für weitere 37 im Raum Kufstein.

Tabelle 2: Ausbildungspendler nach Herkunft und Pendelfrequenz

Bezirk	Einpendler nach IBK			Auspendler aus IBK		
	zusammen	täglich	täglich in %	zusammen	täglich	täglich in %
Imst	835	554	66,3	55	41	74,5
Innsbruck-Land	6.863	6.674	97,2	313	288	92,0
Kitzbühel	569	235	41,3	-	-	-
Kufstein	1.121	830	74,0	37	35	94,6
Landeck	605	258	42,6	3	-	-
Lienz	602	50	8,3	2	-	-
Reutte	433	63	14,5	2	1	50,0
Schwaz	1.023	832	81,3	29	12	41,4
andere Bundesländer	4.433	469	10,6	292	15	5,1
Insgesamt	16.484	9.965	60,5	868	392	45,2

Beinahe zwei Drittel aller Schuleinpender nach Innsbruck (9.965) nehmen den Ausbildungsweg täglich auf sich, wobei die Prozentanteile zwischen 8,3 % (Bezirk Lienz) und 97,2 % (Bezirk Innsbruck-Land) streuen. Hohe Tagespendlerquoten werden auch für Studierende aus den Bezirken Schwaz und Kufstein ausgewiesen. Wesentlich geringere Tagespendlerquoten werden für einpendelnde Studierende aus den Bezirken Imst (66,3 %) und Landeck (42,6 %) errechnet.

Für auspendelnde Innsbrucker macht die Tagespendlerquote insgesamt 45,2 % aus, wo-

bei dieser für die Bezirke Kufstein und Innsbruck-Land mit 94,6 % bzw. 92,0 % die höchsten Werte erreicht.

3. Ein- und Auspendler nach Art der Bildungseinrichtung

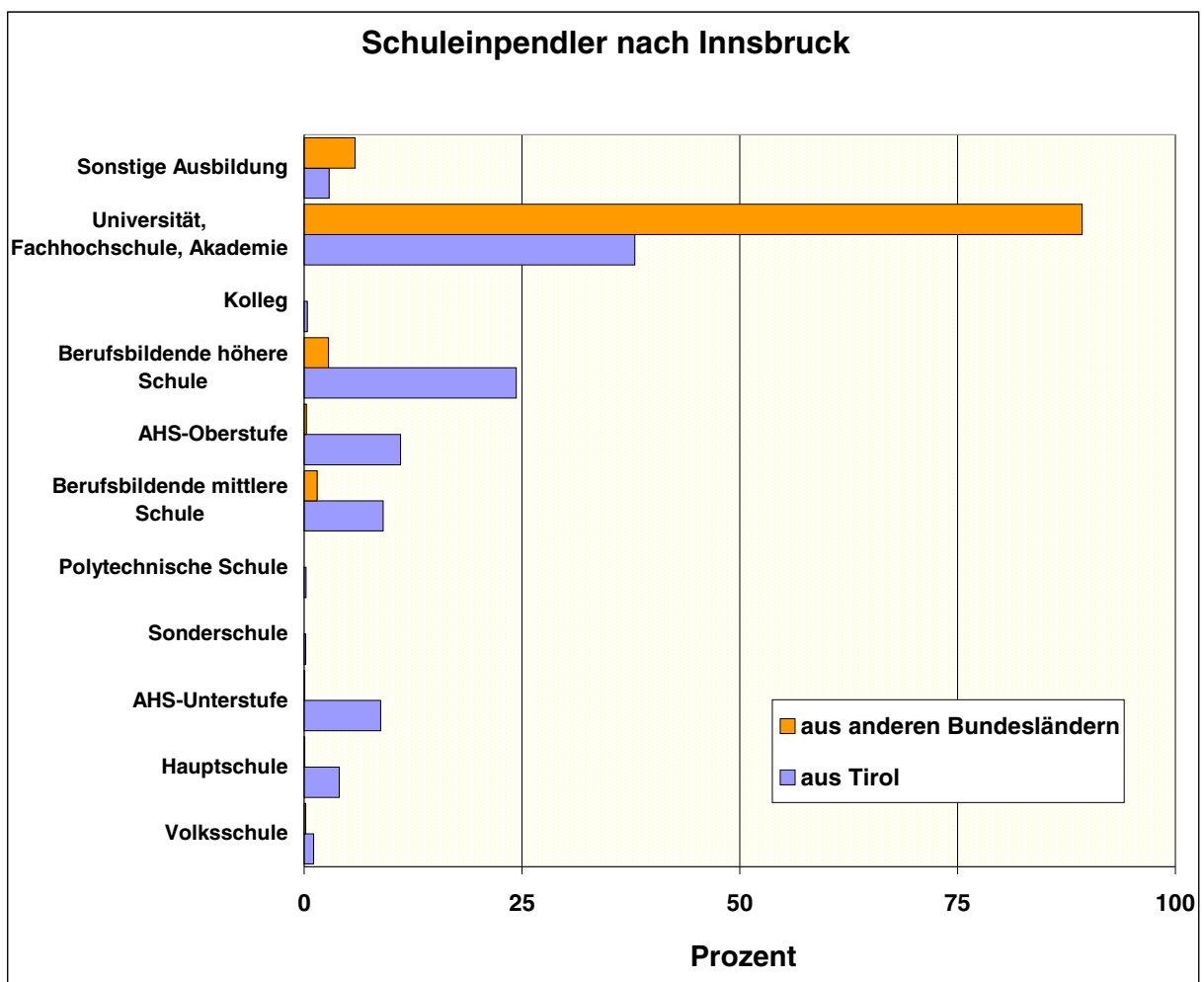
Mit 8.533 Studierenden besucht etwas mehr als die Hälfte (51,8 %) aller Innsbrucker Einpendler eine Universität, eine Fachhochschule oder ein Kolleg. Mit großem Abstand folgen berufsbildende höhere Schulen (3.060 Einpendler); auch die AHS-Oberstufe, berufsbildende mittlere Schulen und die AHS-Unterstufe vermögen jeweils mehr als 1.000 Schüler zum Zweck ihrer Ausbildung in die Landeshauptstadt zu lotsen.

Tabelle 3: Ausbildungspendler nach Art der Bildungseinrichtung

Schultyp	Schuleinpendler (aus...)			Schulauspendler (in...)		
	Zusammen	Tiroler Bezirken	Bundesländern	Zusammen	Tiroler Bezirke	Bundesl./Ausland
	a b s o l u t					
Volksschule	137	129	8	65	49	16
Hauptschule	488	485	3	79	69	10
AHS-Unterstufe	1.061	1.058	3	22	13	9
Sonderschule	20	20	-	46	44	2
Polytechnische Schule	30	28	2	7	7	-
Berufsbildende mittlere Schule	1.161	1.096	65	68	56	12
AHS-Oberstufe	1.347	1.335	12	126	101	25
Berufsbildende höhere Schule	3.060	2.937	123	112	71	41
Kolleg	42	42	-	12	11	1
Universität, Fachhochschule, Akademie	8.533	4.575	3.958	326	20	306
Sonstige Ausbildung	605	346	259	5	-	5
Insgesamt	16.484	12.051	4.433	868	441	427
	i n P r o z e n t					
Volksschule	0,8	1,1	0,2	7,5	11,1	3,7
Hauptschule	3,0	4,0	0,1	9,1	15,6	2,3
AHS-Unterstufe	6,4	8,8	0,1	2,5	2,9	2,1
Sonderschule	0,1	0,2	-	5,3	10,0	0,5
Polytechnische Schule	0,2	0,2	0,0	0,8	1,6	-
Berufsbildende mittlere Schule	7,0	9,1	1,5	7,8	12,7	2,8
AHS-Oberstufe	8,2	11,1	0,3	14,5	22,9	5,9
Berufsbildende höhere Schule	18,6	24,4	2,8	12,9	16,1	9,6
Kolleg	0,3	0,3	-	1,4	2,5	0,2
Universität, Fachhochschule, Akademie	51,8	38,0	89,3	37,6	4,5	71,7
Sonstige Ausbildung	3,7	2,9	5,8	0,6	-	1,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Für immerhin 488 auswärtige Schüler (3,0 %) weist die Statistik im Mai 2001 eine Hauptschule in Innsbruck als Pendelziel aus; eine sonstige Ausbildung in der Landeshauptstadt erhalten 605 Einpendler (3,7 %). Zieht man als weiteres Gliederungsmerkmal zusätzlich noch den Herkunftsort heran, treten markante prozentuelle Unterschiede in der jeweils besuchten Ausbildungsrichtung zu Tage. So besuchen Einpendler aus anderen Bundesländern kommend zu 90 % eine universitäre Einrichtung; bei Schuleinpendlern aus Tiroler Gemeinden machen die Studenten 38 % aus, knapp ein Viertel entfällt auf die berufsbildenden höheren Schulen, jeweils um die 10 % sind der AHS-Unterstufe, der AHS-Oberstufe bzw. den berufsbildenden mittleren Schulen zuzurechnen.

Abbildung 1:



4. Einpendler, Auspendler und Gemeindebinnenpendler nach der Wegzeit

Interessante Details vermittelt ein Blick auf eine Gliederung, welche die Pendler nach der Wegzeit differenziert, die für die Strecke vom Wohnsitz bis zur Ausbildungsstätte gebraucht wird. Von den 9.965 täglich nach Innsbruck kommenden Schülern und Studenten,

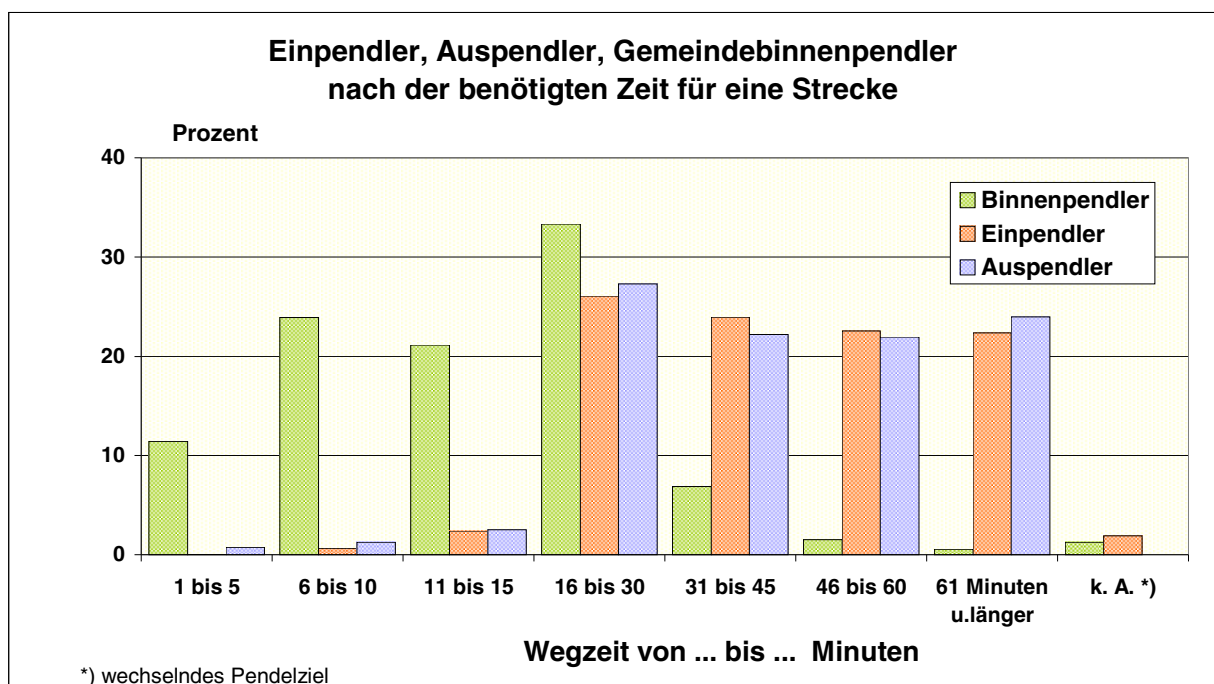
benötigen 4.477 länger als 45 Minuten. Dies trifft damit auf beinahe jeden zweiten auswärtigen Ausbildung Suchenden zu. Ungefähr ein Viertel aller Ausbildungseinpender benötigt zwischen 30 Minuten und einer Dreiviertelstunde für eine Wegstrecke, für knapp 30 Prozent ist der Weg zur Schule bzw. UNI nach spätestens einer halben Stunde zu Ende.

Tabelle 4: Gemeindebinnenpendler, Einpendler und Auspendler nach der Wegzeit

Wegzeit	Binnenpendler		Einpendler		Auspender	
	abs	in %	abs	in %	abs	in %
Wegzeit 1 bis 5 Minuten	1.748	11,4	8	0,1	3	0,8
Wegzeit 6 bis 10 Minuten	3.654	23,9	63	0,6	5	1,3
Wegzeit 11 bis 15 Minuten	3.233	21,1	242	2,4	10	2,6
Wegzeit 16 bis 30 Minuten	5.092	33,3	2.596	26,1	107	27,3
Wegzeit 31 bis 45 Minuten	1.052	6,9	2.386	23,9	87	22,2
Wegzeit 46 bis 60 Minuten	234	1,5	2.249	22,6	86	21,9
Wegzeit 61 Minuten u. länger	82	0,5	2.228	22,4	94	24,0
wechselndes Pendelziel	197	1,3	193	1,9	-	-
Insgesamt	15.292	100,0	9.965	100,0	392	100,0

Die zahlenmäßig viel kleiner Gruppe, die täglich Innsbruck verlässt, um an ihre Bildungsstätte zu gelangen, weist bezüglich der dafür benötigten Wegzeit keine nennenswerten Unterschiede gegenüber den Ausbildungseinpendlern auf.

Abbildung 2:



Betrachtet man zu Vergleichszwecken diejenigen Innsbrucker Schüler und Studenten, deren Ausbildungsstätte sich in ihrer Heimatstadt selbst befindet, fällt auf, dass für beinahe alle der Schulweg maximal eine halbe Stunde beträgt. Für 1.748 von ihnen (11,4 %) liegt die Schule quasi um die Ecke, sie benötigen maximal 5 Minuten dafür, weitere 3.654 (24 %) haben nach spätestens 10 Minuten ihr Ziel erreicht, 3.233 (21,1 %) opfern noch einmal 5 Minuten und sind dann in der Schule oder auf der Universität eingetroffen. Doch immerhin 1.368 Personen wohnen entweder innerhalb der Stadt etwas entlegen oder aber müssen auf ihrem Weg zur Schule/UNI das gesamte Stadtgebiet durchqueren und brauchen dafür mehr als eine halbe Stunde.

4. Einpendler nach verwendetem Verkehrsmittel

Das von den einpendelnden Schülern und Studenten am häufigsten verwendete Verkehrsmittel ist der Autobus (4.139) gefolgt von der Eisenbahn (1.704). Beinahe 70 Prozent aller Bildungspendler kommen unter Nutzung von zumindest einem öffentlichen Verkehrsmittel an ihre Bildungsstätte. Bei den Berufseinpendlern in die Landeshauptstadt hingegen ist mit einem Anteil von beinahe 60 Prozent der Personenkraftwagen mit Abstand das am meisten gewählte Verkehrsmittel.

Abbildung 3:

